

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufzählungen**, (Zusätze) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Beizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 25.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 23. Juni 1906.

21. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 15. Juni 1906, abgehalten im Gemeinderatssaale.

### Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Moritz Paul. Die Stadträte: Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton Freih. von Henneberg und Wilhelm Stenner.

Die Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Matthias Brantner, Franz Alchernigg, Anton Rabler, Julius Ortner, Josef Melzer, Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, Hanns Plager und Dr. J. E. Steindl.

Beurlaubt: Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenter, Gemeinderat Ludwig Prash, entschuldigt die Gemeinderäte Hanns Großauer, August Zelinek, verweist Gemeinderat Franz Schröckensuchs, krank Gemeinderat Anton Swatschina.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 35 Min. unter Konstatierung der Beschlussfähigkeit bei 18 anwesenden Gemeinderatsmitgliedern.

### Tages-Ordnung:

1. Die Verhandlungsschrift der Sitzung vom 12. Mai lag auf und wird ohne Bemerkung genehmigt.

2. Mitteilung der Einnahme. Gegenstandslos.

3. Mitteilung des Vorsitzenden betreffend die Beglückwünschung Seiner Exzellenz des langjährigen Sommergastes Unterrichtsminister Dr. Marchet. Wird mit Beifall zur Kenntnis genommen.

4. Anträge des Stadtrates. Referent Stadtrat A. Zeitlinger.

Z. a 1364/1. Ansuchen des Herrn Karl Desehve um Verlängerung der Frist zur Erbauung einer Villa auf der Parzelle 251/15.

Der Stadtrat stellt den Antrag, den Termin bis 31. Dezember 1907 zu verlängern.

Nach längerer Wechselrede wird der Antrag des Stadtrates mit Stimmenmehrheit angenommen.

Z. a 1474. Ansuchen des Herrn H. Großauer um Verleihung des Bürgerrechtes der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Die schriftliche Abstimmung ergibt die einstimmige Bewilligung des Ansuchens.

Ausnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung.

Es werden nachstehende Personen einstimmig in den Gemeindeverband aufgenommen: Meisinger Viktoria, Smutny Beatrix, Streitenberger Franz, Koffol Johann, Wagner Josef, Hafelsteiner Lazarus, Fehrmüller Johann, Saringer Anton, Lamprecht Anna, Meindl Josef, Seifstl Karl, Schanz Georg, Strangfeld Johann, Pumsleitner Josef, Ströckl Johann, Brandstätter Franz, Bodingbauer Josef, Kathaus Marie, Heilmann Josef.

Dem Ansuchen des Hugo Ehler um Aufnahme in den Gemeindeverband aus demselben Titel wird keine Folge gegeben, da die Erziehung nicht nachgewiesen ist.

5. Finanzsektion. Referent Gemeinderat Alois Buchner.

Genehmigung des Voranschlages der gewerblichen Fortbildungsschule für das Jahr 1907 im Gesamtbetrage von 2712 Kronen.

Der Antrag der Finanzsektion wird einstimmig angenommen.

6. Bauaktion. Referent Stadtrat A. Zeitlinger.

Z. a 1385. Ansuchen des Herrn Dr. Franz Werner um Uebernahme des Trottoirs in der Preysberggasse und Erhaltung desselben seitens der Stadtgemeinde.

Die Bauaktion beantragt, nachdem dieses Trottoir von der Stadtgemeinde hergestellt und bisher auch erhalten wurde, das Ansuchen daher gegenstandslos ist, den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu dem weiteren Ansuchen des Herrn Dr. Franz Werner um Bepflanzung der Preysberggasse und eventuell auch der Plenterstraße mit Kasanien beantragt die Bauaktion, es sei von der Anlage einer Allee respektive von der Pflanzung einer Baumreihe in der Preysberggasse wegen ihres unferntigen Zustandes und in der Plenterstraße in ihrem ausgebauten Teile wegen ihrer zu geringen Breite und im weiteren Teile ebenfalls wegen ihrer noch nicht vollständigen Herstellung für dermalen abzusehen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

7. Bauaktion. Referent Stadtrat A. Zeitlinger. Antrag auf Adaptierungen im Rathause zur Herstellung besser entsprechender Räumlichkeiten für die städtische Buchhaltung und das Elektrizitätswerk.

Der Vorsitzende bemerkt, daß dieser Gegenstand nach der Besichtigung des Konviktsgebäudes in der Bauaktion beraten werden sollte, in Folge eines Mißverständnisses die Sektion aber beschlußunfähig wurde. Nach der Ansicht des Stadtrates sei die Adaptierung notwendig und wird von demselben beantragt.

Der Referent stellt den Antrag, für diese Adaptierungen 600 Kronen zu bewilligen und den Stadtrat mit der Durchführung derselben unter Heranziehung des Mindestofferten zu beauftragen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Referent Stadtrat A. Zeitlinger.

Ansuchen des Verschönerungsvereines um Herstellung einer kleinen Anlage in der Plenterstraße.

Die Bauaktion beantragt, das Trottoir in dieser Straße vom Ende des Trottoirs des Hauses des Herrn Karl Desehve bis zur Preysberggasse als besandenes Trottoir herzustellen und den rüstlichen Grund von diesem Trottoir bis zu den Privatsgrundstücken in eine kleine Anlage zu verwandeln, was einen Kostenaufwand von 40 bis 50 Kronen beanspruchen dürfte.

Gemeinderat Dr. Steindl beantragt, diesen restlichen Grundstücken den anliegenden Hausbesitzern zu verkaufen.

Gemeinderat Brantner spricht gegen diesen Antrag, weil der Grund bei Regulierung der Kreuzgasse beansprucht wird.

Gemeinderat Dr. Steindl zieht seinen Antrag zurück.

Der Antrag der Bauaktion wird einstimmig angenommen.

8. Forstsektion. Referent Stadtrat Anton von Henneberg.

Z. a 1579. Die Forstsektion beantragt, es seien die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke in der Landgemeinde gelegentlich der Neuvermessung der Katastralgemeinde Waidhofen an der Ybbs im selben Maßstabe wie das Stadtgebiet aufzunehmen und zu vermessen und dieserhalb ein Gesuch an die k. k. Finanzlandesdirektion zu richten.

Der Vorsitzende bemerkt, daß wegen der Dringlichkeit dieses Schrittes, da die Generalvermessungen schon längere Zeit

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

48. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Das war schön von Herrn von Horst, so offen das Unrecht seines Vaters einzugestehen und Herrn von Rosen's tief verletzte Ehre wieder herzustellen,“ versetzte die Präsidentin mit feuchtem Blick. „Gewiß wird er auch in pekuniärer Hinsicht Fräulein von Rosen zu entschädigen suchen.“

„Gewiß,“ rief ihr Gatte warm. „Wie ich hörte, hat Herr von Horst Alles, was er an Geldeswert besessen, verkauft, um die fünfundsingzigtausend Taler zurückzahlen zu können. Er hat dies ganz in der Stille getan und wünscht durchaus nicht, daß seine edelmütige Tat offenkundig werde, ich habe es aber dennoch erfahren.“

„Und nun, Papa, darf ich wohl auch mit meinen Neugierigkeiten herausrücken? Sie sind gleichfalls in enger Verbindung mit Herrn von Horst,“ sagte Robert ungeduldig.

„Hat Herr von Horst sich etwa mit Fräulein von Rosen verlobt?“ fragte ein wenig vorlaut Karl, der Primaner.

Ein gebieterisch verächtlicher Blick Robert's legte ihm Schweigen auf. „Du entsinnst Dich des Oratoriums, Papa, das kürzlich Deinen Enthusiasmus in so hohem Grade erregte?“

„Nun?“ versetzte der Präsident erwartungsvoll.

„Vielleicht erinnerst Du Dich auch, wie wir uns vergeblich nach dem Namen des Komponisten erkundigten?“

„Nun?“ wiederholte sein Vater, dem plötzlich eine Ahnung zu kommen schien, gespannt.

„Heute kann ich Dir den Namen nennen,“ triumphierte Robert.

„Herr von Horst?“ hauchten fast unhörbar Adriennens's Lippen.

„Getroffen!“ jubelte Robert.

„Aber, Junge, dazu gehört doch mehr als ein bloßes Diktatentium,“ meinte sein Vater kopfschüttelnd. „Ein solches Werk zu schaffen bedarf es eines Genies!“

„Herr von Horst ist auch mehr als ein bloßer Dilettant gewesen,“ versicherte der junge Mann eifrig. „Jede freie Stunde hat er der Musik gewidmet, hat studiert und geübt, als gelte es, sein Brot damit zu verdienen. Jetzt will er ganz dazu übergehen.“

„Woher wißt Du das Alles so genau?“ forschte der Präsident.

Robert tauschte einen schnellen, verständnisvollen Blick mit seiner Schwester, dann versetzte er mit leichtem Lächeln: „Das darf ich nicht verraten, Papa. Vorderhand muß es noch ein kleines Geheimnis bleiben, aber nichts desto weniger kann ich Dir für die Wahrheit vollste Garantie leisten.“

„Ja, Papa, ich auch,“ drängte es sich unwillkürlich über Adriennens's Lippen.

„Du auch?“ rief ihr Vater überrascht. „Ei, ei, steht Ihr am Ende mit Herrn von Horst in geheimer Verbindung, vielleicht gar als geheime musikalische —“ Er vollendete nicht. Das brennende Rot, daß sich so plötzlich über das Gesicht seiner Tochter ergoß, frappte ihn. „Adrienne, was hast Du?“ fragte er erstaunt.

Unmöglich ihre Fassung länger zu behaupten, warf sich das junge Mädchen an der Mutter Brust und schluchzte laut. „Kind, was fehlt Dir? Beruhige Dich doch,“ suchte die Präsidentin das sonst so starke Mädchen zu beschwichtigen.

Ihr Gatte hatte sich erhoben. Ihm war ein plötzlich Licht aufgegangen. Sanft legte er seine Hand auf den Scheitel der Tochter und sagte gütig: „Weine nicht, Adria. Wenn Herr von Horst es aufrichtig mit Dir meint und Du seine Liebe erwidert, soll es Euch an meinem Segen nicht fehlen.“

„Vater!“ rief Adrienne mit strahlendem Blick, seine Hand ergreifend und mit zärtlichen Küssen bedeckend.

„Still, still, kleine Geheimnisvolle,“ lächelte er, ihr leicht mit dem Finger drohend. „Warum hast Du so lange g'zögert, uns in Dein Vertrauen zu ziehen?“

„O, Papa, Ernst hat mich darum; er wollte sich erst eine Existenz erwerben, er scheute sich — er —“

„Also so weit seid Ihr schon? Nun, ich ehre seine Gründe. Weißt Du, wo er sich augenblicklich aufhält?“

„Ich erhielt heute Morgen ein paar Zeilen, worin er mir anzeigte, daß er von einer kleinen Reise soeben wieder in der Residenz angelangt sei,“ versetzte Robert an seiner Schwester statt.

„Und Du?“ wandte der Präsident sich wieder an die Tochter.

„Er schreibt mir nicht; er will nicht hinter Euren Rücken mit mir Korrespondenz führen. Nur an Robert richtet er von Zeit zu Zeit einige Zeilen, wodurch ich —“

„Also Robert ist Euer Postillon d'amour! Schon gut, schon gut. . . . Wir sind auch einmal jung gewesen, nicht wahr, Leonore?“ lächelte er seiner Gattin zu.

Die Präsidentin nickte ihm zärtlich zu. Er küßte ihr innig die Hand, dann wandte er sich wieder seiner Tochter zu. „Horst ist ein edler Charakter. Ich billige vom Herzen Deine Wahl. Aber lieb mir's mir doch, das Verhältnis in's Klare zu bringen.“

„Wolltest Du Herrn von Horst schreiben, Papa?“ rief Adrienne bittend. „Er wagt es nicht, jetzt bei Euch um mich anzuhalten.“

„Ich will mir überlegen, was am besten zu tun ist. Mache Dir keine unnützen Sorgen, mein Kind! Hoffentlich wird sich Euer Verhältnis bald zu einem recht glücklichen Ausgang gestalten.“

„Dann darf man wohl gratulieren?“ neckte Karl die errötende Schwester. „Nun, für mein Teil bin ich mit dem Schwager zufrieden. Schade nur, daß er nicht mehr im Dienst ist. So eine Uniform kleidet doch gut. Weißt Du, Adria, ich glaube, daß er in Zivil viel häßlicher aussieht, Du wirst Dich dann —“

Adriennens's weiße Hand schloß den vorlauten Mund des Bruders. „Du wirst einweilen Deine Zunge noch im Zaume halten,“ lächelte sie ihm zu; „und über Herrn von Horst verbitte ich mir jede derartige Bemerkung,“ fügte sie ernster

stattfinden, dieses Gesuch bereits abgegangen sei und es sich daher um dessen nachträgliche Genehmigung handle.

Die nachträgliche Genehmigung wird einstimmig erteilt. 3. a. 1542. Ansuchen des Verschönerungsvereines um prinzipielle Genehmigung eines Rundweges um den Buchenberg mit Rücksichtnahme auf die gleichzeitige bequeme Weganlage auf die Spitze desselben.

Die Forstsektion beantragt: Dem Ansuchen des Verschönerungsvereines um Gestattung der Anlage eines Rundweges um den Buchenberg wird vorerst dahin entsprochen, daß demselben die Vorarbeiten für diesen Weg unter Zuziehung der städtischen Forstverwaltung gestattet werden. Die auszuspätkende Trasse desselben ist dem Gemeinderate zur definitiven Genehmigung mitzuteilen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. 3. a. 1302. Antrag der Forstsektion betreffend die Anschaffung von 200 Grenzsteinen aus Anlaß der Neuvermessung des Stadtgebietes.

Es wird beantragt: Für die zur Neuvermessung des Stadtgebietes erforderlichen Grenzsteine in der beiläufigen Zahl von 200 Stück wird ein Betrag von höchstens 500 Kronen bewilligt und der Stadtrat beauftragt, die Lieferung derselben an den Mindestfordernden zu vergeben. Einstimmig angenommen.

9. Wasserversorgungssektion. Referent Stadtrat 3. Gartner.

Ueber Ansuchen der Hausbesitzer in der Teichgasse L. Fallmann, J. Hummer und Aloisia Hauer um Wasserbezug aus der städtischen Wasserleitung mit einer Wasserbezugsgebühr von 80 Kronen beantragt die Sektion, der Gemeinderat wolle beschließen:

Es ist ein 80 Millimeter weiter Rohrstrang von der Hammergasse durch den Holzplatz des Herrn F. Luger in der Teichgasse mit einem Kostenaufwande von 981 Kronen 79 Heller zu führen und hierzu die rechtsverbindliche Zustimmung des Grundbesitzers zu erwirken.

Gemeinderat Dr. Steindl spricht sich gegen die Führung der Leitung durch Privatgrund aus und beantragt, die 80 Millimeter-Rohrleitung in dem Gäßchen beim Hause C. N. 100 W. B., in welchem die 50 Millimeter-Leitung zum Brunnen in der Weyrerstraße liegt, zu verlegen.

Der Antrag der Wasserversorgungssektion wird mit der Abänderung angenommen, daß ein 80 Millimeter-Rohr von der Hammergasse zur Teichgasse im Gäßchen beim Hause C. N. 100 gelegt werde und die dadurch erhöhten Kosten bewilligt werden.

10. Antrag der Baukommission auf Bewilligung eines Betrages von 144 Kronen für die Kanalisierung und Entwässerung des einen öffentlichen Durchgang bildenden Hofes des Hauses C. Nr. 146 Stadt des Herrn Vitus Schneck.

Die verlangte Dringlichkeit der Beratung wird angenommen. Da die Kosten dieser Entwässerung, welche vom Hausbesitzer getragen werden, mindestens diesen Betrag, welcher gleich der Kanaleinmündungsgebühr ist, erreichen, wird die Beitragsleistung von 144 Kronen seitens der Stadtgemeinde in Antrag gebracht.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 4 3/4 Uhr.

3. M. 604.

Kundmachung.

Das Verzeichnis der für das Jahr 1905 Militär-Tagpflichtigen und deren Einreichung in die einzelnen Taristlassen kann bis 6. Juli l. J. hieramts eingesehen werden.

Stadtrat Waldhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: Paul m. p.

Fünf Wochen russische Duma.

Als jüngst Kaiser Wilhelm als Gast Kaiser Franz Josefs in Wien weilte, als der neue deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Tschirsky, sich dem Grafen Solowowski vorstellte, traten mit großer Bestimmtheit Gerüchte auf, die wissen wollten, daß zwischen den beiden Monarchen und zwischen den beiden Ministern die Lage Rußlands in Erörterung gezogen wurde. Man hege an den Höfen und in den Staatskanzleien Beforgnisse in betreff der sich in Rußland vorbereitenden Ereignisse. Das mag nun authentisch sein oder nur eine Kombination, aber nicht nur von der Höhe der Thronen oder durch die feinen Ohren der Staatskanzleien muß jeder, der sehen und hören will, sehen und hören, daß Rußland am Vorabend einer Krise steht, die alles, was sich seit mehr als zwei Jahren im Zarenreiche ereignet hat, in den Schatten stellen dürfte. Hervorragende Kenner des russischen Reiches haben immer behauptet, alle Schrecken des Krieges, alle Schrecken der Revolution in Petersburg, Moskau, Odessa, alle die Straßenkämpfe und Judenmorde, die Plünderungen und Todesurteile, die Bombenwürfe und Hinrichtungen, der ganze Hexensabbat, der in dem Reiche des Selbstherrschers aller Reußen getobt hat, seien ein Kinderspiel gegen die Ereignisse, die bevorstehen, wenn die Bauernrevolution emporflamme, wenn der geduldige Muschik seine Ketten sprengt und ein blindes millionenköpfiges Ungeheuer zu toben beginnt. Und es hat allen Anschein, daß dieses Ungeheuer zu toben beginnt. Aus allen Windrichtungen des Riesereiches russischer Erde werden Symptome gemeldet, daß sich die Bauernschaft anschießt, die Agrarfrage auf eigene Faust zu lösen. Die Spiegelfechtere mit einer Verfassung, mit den angebllichen Sorgen des Zaren für das Volk und die Wünsche des russischen Volkes verfangt nicht mehr. Fünf Wochen Duma haben Rußland reifer werden lassen für eine Revolution, als alle vorhergehenden Untaten der Autokratie und des Bureaokratismus.

Fünf Wochen Duma, fünf Wochen Enttäuschungen, fünf Wochen Verhöhnung des Volkswillens, und unheimlich großt es in den Tiefen und wie ein großes, schweres Bangen liegt es über Rußland, und die Gemitterchwüle, sie beunruhigt, sie macht die fremden Staatskanzleien nervös. Fünf Wochen Verhöhnung, vielleicht die blutigste die, die vor einigen Tagen der Duma zugefügt wurde. Eine der dringendsten Forderungen, die von der Duma in der Adresse an den Zaren aufgestellt worden, die später von der Duma als Antrag angenommen worden ist, die Forderung nach Aufhebung der Todesstrafe, nach Inhibierung der Hinrichtungen, nach Begnadigung der von den Standgerichten der Militär- und Zivilbehörden zum Tode Verurteilten, ist am 15. Juni mit wahren Zynismus zurückgewiesen worden. Im Auftrage des Kriegsministers ist der Oberprokurator der Militärgerichte, der Generalleutnant Pawlow, im Sitzungsfaale im taurischen Palaß erschienen und hat im Vollgefühl seiner militärischen und bürokratischen Gewalt in

gar nicht verhehlter Verachtung der Volksvertretung eine Erklärung abgegeben, die er bezeichnender Weise mit den Worten einleitete: „Der Ministerpräsident hat mich gebeten und der Kriegsminister hat mir befohlen, zu diesen Herren zu sprechen.“ „Diese Herren“ sind dem Repräsentanten der brutalsten Autokratie die gewählten Vertreter des Volkes, so nennt er die Reichsduma, mit dieser Impertinenz leitet er die Mitteilung ein: „Solange in unserem Lande Gesetze bestehen, die die Todesstrafe sanktionieren, wird sie angewandt werden. Auf den Beschluß der Generalgouverneure, Todesstrafen zu vollstrecken oder die Verurteilten zu begnadigen, hat die Regierung kein Recht, Einfluß zu nehmen. Sprachs und entsetzte sich aus dem Saale, begleitet von dem Aufschrei aus der Tiefe der Volksseele, von dem Aufschrei: „Mörder!“ Dieser General Pawlow mit seinem blutigen Hohn ist der richtige Repräsentant der Gnade eines Nikolaus II. Das schönste Recht der Könige läßt Nikolaus II. durch einen brutalen Soldaten der Volksvertretung ins Angesicht hinein verhöhnen. Ein Entrüstungssturm war die Antwort auf diese Provokation der Duma, der ärgsten von den vielen, mit denen der Zar und seine Ratgeber auf ihren Volksvertretung zu einer Unbesonnenheit zu reizen versuchen, die ihnen die Handhabe geben würde, die Duma auseinander zu treiben.

Aber dieses neugeborne Musterparlament, diese junge Volksvertretung, die Jugendliche mit der Besonnenheit des gereiften Alters vereinigt, hat es abermals vermieden, in die ihr gestellte Falle zu geben. Aber wie lange noch wird die Kaltblütigkeit dieser Männer, die das Schicksal eines Reiches auf ihren Schultern lasten fühlen, standhalten gegenüber diesen Verhöhnungen und Beschimpfungen? Schon gewinnt der Radikalismus die Oberhand, die Radetten, die Opportunisten verlieren an Einfluß, es steigt die Macht der Arbeiterparteien, der Bauernvertreter, die sich von der Regierung in der Agrarfrage hinter das Licht geführt sehen. Dabei scheint die autokratische Clique die Situation vollständig zu verkennen. Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Gegen immune Abgeordnete wird wegen in der Duma gefaltener Reden die strafgerichtliche Untersuchung wegen Aufwiegelung eingeleitet, der Verkehr zwischen den Abgeordneten und ihren Wählern wird unterbunden, indem die Telegramme inhibiert werden, die die Greuelthaten der Soldateska und der Bureaokratie aus den Provinzen den Volksvertretern melden. Die schneeuftigsten Mittel der Reaktion werden wieder angewandt. In der Fabrikstadt Bialystok werden von der „schwarzen Bande“ Attentate gegen eine Prozession provoziert, Straßenkämpfe sind die Folge, das Militär macht von der Schußwaffe Gebrauch und natürlich endet das Gemel in einem Judenmassaker. Es brennen Gutshöfe und Mühlen und Getreidespeicher gehen in Flammen auf, während die Hungersnot ganze Provinzen bedroht. Dafür ist das Ministerium dabei, die Steuerkrone in der fürchterlichsten Weise anzuziehen, um aus den Taschen des Volkes die Kosten des japanischen Krieges, der jahrzehntelangen Mißwirtschaft zu zahlen, den Kredit des Reiches aufrechtzuerhalten. Kann es da wundernehmen, wenn der Gedanke des Generalstreiks von neuem an Kraft gewinnt, wenn man in den europäischen Staatskanzleien besorgt nach Rußland blickt, wenn etwas wie ein ungeheures Bangen in der Luft liegt, das Bangen vor der wirklichen, der großen Revolution in Rußland, einer Revolution ohne Gnade, ohne Gnade wie Nikolaus II. . . .

hinzu. „Ein Mann wie er, ist jederzeit schön, gleichviel, in was für einem Kleide er steckt.“

„Abria hat recht,“ pflichtete Robert bei, während Karl ein wenig ungläubig den Kopf schüttelte.

„Auf das Aussehen kommt's überhaupt nicht an,“ sagte der Präsident ernst. „Der Charakter ist die Hauptsache und ich glaube, einen edleren Charakter als Herrn von Horst wirst Du schwerlich finden.“

Der Präsident hatte sich für eine persönliche Rücksprache mit Herrn von Horst entschieden. Er hatte ohnehin längst aufgeschobene Geschäfte in der Residenz zu erledigen, da ließ sich Beides mit einander verbinden.

Schon am folgenden Morgen führte er seinen Plan aus. In der Königsstadt angelangt, war sein erster Gang zu dem Hauptmann. Nach einigen einleitenden Worten ging er sofort auf den Zweck seines Kommens ein.

Herr von Horst schien unangenehm überrascht. „Ich hatte Fräulein Adrienne um Geheimhaltung unseres Verlobnisses gebeten,“ sagte er, die Sitze in leichte Falten ziehend. „Ich wünsche nicht —“

„Die Gewalt des Augenblicks trieb sie zu dem Bekenntnis,“ fiel der Präsident ihm freundlich in's Wort, „sonst würde sie ihr Geheimnis wohl länger gehütet haben. Uebrigens glaube ich, daß die Gründe, welche Ihnen diese Bestimmungen wünschenswert machten, gehoben sind, wenn ich Ihnen sage, daß ich Sie, trotz aller Enthüllungen über Ihres Vaters Vergangenheit ehre und schätze und Sie mir als Schwiegerohn lieb und wert sind.“

„Herr Präsident!“ erwiderte der Hauptmann, „es würde undankbar sein, Ihr gütiges Entgegenkommen nicht auf's Wärmste anzuerkennen. Ich fühle mich Ihnen tief verpflichtet. . . Ich habe jedoch noch einen weiteren Grund, der mich veranlaßt, Sie zu bitten, unsere Verlobung noch eine Zeit lang geheim zu halten.“

„Und der wäre?“

„Ich bin arm, Herr Präsident und im Augenblick noch nicht im Stande —“

„O, darüber beruhigen Sie sich, lieber Freund,“ unterbrach ihn Bendor lächelnd. „Ich werde meiner Tochter ein Jahrgeld aussetzen, welches Sie jeder Sorge wegen Ihrer Zukunft überbleibt.“

Eine dunkle Röte ergoß sich über das Antlitz des Offiziers. „Ich weiß, Sie meinen es gut und beabsichtigen nicht, mich zu beleidigen,“ versetzte er mit leicht vibrierender Stimme. „Aber mein Gefühl gestattet mir nicht, ein derartiges Anerbieten anzunehmen. Ich muß mein Weib selbst ernähren können, sonst verzichte ich lieber ganz auf das Glück eines eigenen häuslichen Herdes. Lassen Sie mir zwei Jahre Zeit, Herr Präsident. Bis dahin hoffe ich mir eine Stellung erworben zu haben, die die Ermöglichung meiner Wünsche gestattet.“

„Fast möchte ich Ihnen zürnen, Sie eigensinniger Trogklops,“ entgegnete Jener gerührt. „Dennoch muß ich Sie bewundern und kann Ihnen meine Hochachtung nicht versagen. Sei es denn, wie Sie es wünschen! Zwei Jahre gebe ich Ihnen Frist. Nützen Sie dieselben nach Kräften aus; aber machen Sie es Adriennen nicht zu schwer. Sie ist ja nur ein schwaches Mädchen. Besuchen Sie uns, so oft es Ihre Zeit erlaubt und schreiben Sie ihr jede Woche mindestens einmal.“

Ein Strahl heller Freude fiel aus Herrn von Horst's dunklen Augen auf den Präsidenten. „Ich danke Ihnen von Herzen für diese Zugeständnisse,“ rief er innig.

Bendor drückte ihm warm die Hand. „Ich reise morgen nach M. zurück. Wollen Sie mich begleiten?“

„Von Herzen gern,“ erwiderte der Hauptmann.

XVIII.

Schluß-Kapitel.

Den Bemühungen des Herzogs von Pletten war es gelungen, Waldemar die eben erledigte Stelle eines Dirigenten an der königlichen Gesangschule zu erwerben. Ueberrücklich, war des jungen Mannes erste Handlung, Dittlien zu schreiben, sie zu bitten, ihre Stelle bei Frau von Manso aufzugeben und baldmöglichst in die Heimat zurückzukehren. Ihrer Verbindung stand jetzt kein Hindernis mehr im Wege.

Dittlie hatte seinen Brief nicht mehr erhalten. Unerwartet traf sie in Herrn von Horst's Begleitung bei Martini's ein. Bruno benachrichtigte sofort den Freund, der schnell zur Begrüßung der Geliebten herbeieilte. Auch Waldemar war eigenmächtig genug, den plötzlichen Reichtum seiner Braut nicht begehrenswert zu finden.

„Es hätte mir mehr Freude gemacht, wenn Du Alles, was zur Liebe und Bequemlichkeit des Lebens gehört, aus meiner Hand hättest empfangen können,“ sagte er, sie in seine Arme schließend.

„Aber es macht mir auch Freude, etwas für Dich tun zu können,“ entgegnete sie mit süßem Lächeln. „Und dann denke an Deine Eltern und die kleinen Geschwister. Wie leicht ist es uns jetzt gemacht, ihnen alle Sorge abzunehmen und den Kindern eine gute Erziehung geben zu lassen!“

Waldemar lächelte gerührt ihre Hand. Während sich auch Herr Gaspari einstellte und seine Glückwünsche abstattete, überreichte der eintretende Diener Frau von Martini eine Karte.

„Professor Leopold Rinow,“ las sie verwundert; „ich habe nicht die Ehre den Herrn zu kennen.“

„Es ist der ehemalige Hauslehrer von Frau Hartung,“ versetzte Dittlie, Emmelinen's Verlegenheit zu Hilfe kommend.

„Dann wird der Besuch wohl Ihnen gelten, liebes Kind, und uns nicht,“ meinte Frau von Martini unbesangen.

„Ich weiß nicht,“ lächelte Dittlie. „Herr Rinow, meine ich, ist Ihnen und Emmeline seinerzeit im Wartesaal vorgestellt worden, als ich mit Frau Hartung zum ersten Mal von hier abreiste.“

„Ah, ich entsinne mich. So wollen wir ihn hier gemeinschaftlich empfangen, wenngleich es mich wundert, wie er eine so flüchtige Bekanntschaft benutzen kann, um uns seine Aufwartung zu machen.“

„Er sehnt sich vielleicht darnach, diese flüchtige Bekanntschaft in eine dauernde umzugestalten und tut hiemit den ersten Schritt, um dies zu ermöglichen,“ scherzte Bruno, seiner Schwester einen neckischen Blick zuwerfend.

(Schluß folgt.)

**Der Tschehenausflug in die Wachau.**

Eine Abordnung des Bundes der Deutschen in Niederösterreich sprach am 19. Juni unter Führung des Waldierler Abgeordneten Döb beim deutschen Landmannminister Prade vor, um dessen Aufmerksamkeit auf den am 24. d. M. geplanten Demonstrationsausflug der Wiener Tschechen in die Wachau zu lenken. Die Abordnung wies darauf hin, daß an diesem Tage das seit Jahren übliche Fest der Sonnenwende, also ein deutsches Volksfest, in der ganzen Wachau, verbunden mit Höhenfeuer und Volksbelustigungen, stattfinden. Die Tschechen beabsichtigen nun, mit vier Sonderschiffen in die Wachau zu fahren und zu Beginn des Festes in Melk, Weissenkirchen und Spitz zu landen, um eine Gegen-demonstrationsfeier abzuhalten. Mehrere Gemeinden haben bereits beschloffen, drahtlich bei der Statthalterei und beim Landmannminister gegen diese Störung des Festes Ver-wahrung einzulegen und jede Verantwortung für etwaige Zwischenfälle abzulehnen.

Minister Prade erklärte, daß er nach Erhalt der bezüglichen Mitteilungen der in Betracht kommenden Ge-meinden alles vornehmen werde, was in seinem Wirkungs-kreise möglich sei, um den vorgebrachten Wünschen Rechnung zu tragen. Die Abordnung sprach sodann bei einigen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und der Christlichsozialen Vereinigung, zu deren Wahlbezirken die Donaugemeinden der Wachau gehören, in derselben Sache vor. Die Abgeordneten erklärten sich sofort bereit, sich mit den Gemeindevorständen und den Ver-trauensmännern der interessierten Gemeinden zu energischer Abwehr der tschechischen Demonstration ins Einvernehmen zu setzen und in diesem Sinne auch auf die Abgeordneten-kollegen des niederösterreichischen Landtages einzuwirken. Abg. Armann setzte sich gleich nach der Rücksprache mit der Abordnung mit dem zufällig in Wien weilenden Landtagsabgeordneten Jedek, dem Bürgermeister von Spitz, in Verbindung, der die Einleitung einer entsprechenden Aktion in Spitz zusicherte.

Die vereinigten deutschnationalen Vereine in Krem s erlassen folgenden Aufruf:

„Tschechische Vereine planen von Wien aus einen provozierenden Einfall in die deutsche Wachau. Diesem frechen Eindringen zu begegnen, ist nationale Pflicht. Die Bevölkerung und alle hiesigen nationalen Vereine wurden verständigt. Eine Vertreterkongregation dieser Vereine hat beschloffen, für kräftige Abwehr Sorge zu tragen. Trotz Nachfragen ist die Zahl der Eindringlinge — die möglicherweise auch verdeckt mit sozialdemokra-tischen Vereinen hier eintreffen können — Ort und Stunde der Landung nicht mit voller Bestimmtheit zu erfahren. Die hiesige Bevölkerung wird aber nur dann mit Erfolg eingreifen können, wenn sie von allen nationalen Körperschaften kräftigst unterstützt wird. Diese Unterstützung ist nationale Pflicht, und wir hoffen daher, auf eine möglichst starke Beteiligung aller nationalen Vereine rechnen zu dürfen. Recht-zeitiges Eintreffen ist unbedingt erforderlich.“

Die tschechischen Vereine fahren von Wien am Sonnabend den 23. d. (Reichsbrücke) ab — bei jeder Witterung. Eine Abteilung landet Sonntag den 24. d. etwa 6 Uhr früh in Weissenkirchen a. D. Das Mittag-mahl wird in Spitz a. D. eingenommen (Weißes Köffel). Eine andere Abteilung trifft 7 Uhr früh in Aggsbach-Dorf ein und ist mittags in Langegg (Klosterstgasthaus). Die dritte Abteilung trifft früh 8 Uhr in Melk ein, früh-stück im Gasthaus des Herrn Glück; Mittagessen beim „goldenen Ochsen“ (11 Uhr vormittags). Die vierte Ab-teilung hält im Gasthaus des Herrn Glück ihr Mittag-mahl. Abfahrt aller Abteilungen um 3 Uhr nachmittags in Melk; Ankunft in Wien abends 8 Uhr.

**Die Haltung der Bäcker zum bevorstehenden Generalstreik in Wien.**

Wien, 20. Juni  
Gestern nachmittags fand im Restaurant Stalehner in der Jörgerstraße eine von etwa 2500 Bäckergehilfen besuchte Versammlung statt, in welcher Abgeordneter Dr. Ellenbogen über „die passive Resistenz im Wahlreformauschusse und den Generalstreik“ referierte.

Nach eingehender Erörterung der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches kam der Redner auf den Massenstreik zu sprechen, mit dessen Hilfe ein neues Parlament und gesündere wirtschaftliche und politische Zustände geschaffen werden sollen. „Wir sind uns dessen bewußt“, sagte der Referent, „daß der Massenstreik und die Revolution zwei Dinge sind, die nicht weit von einander entfernt sind. Das organisierte Proletariat wird es verstehen, sie auseinander zu halten. Sie werden mit derselben Begeisterung in diesen Kampf treten, wie die übrige Arbeiterschaft Oesterreichs. Gerade Ihre Branche hat in dieser Frage eine wichtige Rolle. Ihnen obliegt die Ehrenpflicht, die Hauptlebensmittelfrage zu unterbinden. Die kurze Zeit, in welcher die Herren Hofräte kein Brot bekommen werden, wird ihnen wohl sehr unangenehm sein, aber sie werden wenigstens den Hunger des Arbeiters einmal selbst verspüren. Das Unterbinden der Lebensmittelversorgung gehört zu den schwersten Erscheindungen des Massenstreiks und wird zu den furchtbarsten Konsequenzen

führen. Und je geschlossener Sie in den Kampf ziehen, eine desto größere Kampfbegeisterung werden Sie auf die übrige Arbeiterschaft ausüben. Die Parteivertretung erwartet von Ihnen, daß Sie nicht hinten bleiben werden, wenn an Sie der Ruf ergeht, auf die Straße zu marschieren. (Lebhafte Zustimmung.) Eine wichtige Rolle wird auch die Gruppe der Eisenbahner zu spielen haben. Diese hat bereits in einer Versammlung beschloffen, wenn das Wahlrecht in Gefahr komme, sofort in den Kampf einzugreifen. (Beifall.) Das Wahlrecht wird uns allen ein sich frei entwickelndes, gesundes Oesterreich bringen und dieses Recht werden wir uns nicht verweigern lassen.“ (Lebhafte Beifall.)

Der Gehilfenobmann Silberer teilte mit, daß vor-gestern eine Versammlung der Bezirks- und Sektionsleiter statt-gefunden habe, in welcher das genaue Programm der Bäcker-gehilfen für den Generalstreik entworfen wurde. Diese werden früher als die übrige Arbeiterschaft den Generalstreik zu be-ginnen haben, damit man schon am Tage seines Aus-bruches die schweren Folgen zu spüren bekomme. Es wurde ferner auch beraten, ob nicht Ausnahmen gemacht werden sollen. Gleich dem Aktionskomitee der gesamten Arbeiterschaft ist aber auch die Versammlung zu dem Schlusse gekommen, daß es keine Ausnahmen gebe. Lieferungen für welche Institute, für welche Körperschaften immer haben zu unterbleiben. (Beifall.) Sache der Behörden wird es sein, diesen Instituten Brot zu liefern. In diesem Falle können auch die Meister ihre Rationen nicht verlieren, weil der Generalstreik die Be-deutung einer vis major besitzt. Wenn daher am Abend eines schönen Tages an die Gehilfen der Ruf ergeht, dann haben sie vollzählig die Werkstätten zu verlassen. (Beifall. Zwischenruf: Gewiß! Die nicht freiwillig gehen werden wir schon heraus-holen!)

Gehilfe Koller bemerkte, daß sich Komitees der Meister gebildet haben, welche selbst das entsprechende Gebäck herstellen wollen, das werde man nicht verhindern können, aber zustellen werden sie das Gebäck nicht, das werde man ihnen schon unter-binden. (Beifall.)

Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung der Bäcker begrüßt es freudig, daß die Parteilassung als erstes Warnungssignal den dreitägigen Massenstreik in Wien proklamieren will, im Falle die Wahl-rechtsfeinde die Beratungen im Wahlreformauschusse zum Stocken bringen sollten. Sie bleibt das feierliche Versprechen, daß sich die Bäckerarbeiter geschlossen am Generalstreik beteiligen werden, um gemeinsam mit der übrigen Arbeiterschaft dem Rechte des Volkes zum Siege zu verhelfen.

Mit der Absingung des Arbeiterliedes schloß die Ver-sammlung.

**Neues vom Tage.**

**Die Wolkenbruchkatastrophe im Bezirke Beneschau.**

Die Katastrophe, welche in Beneschau durch den Sonntag abends plötzlich und ganz unerwartet niedergelassenen Wolken-bruch hervorgerufen wurde, ist, wie sich jetzt herausstellt, von weit größerer Tragweite, wie angenommen wurde. Wie man uns berichtet, wurden von der Katastrophe das Sagawagebiet zwischen Blamschin, Jantau, Konopischt und Beneschau heim-geführt. Das verwüstete Terrain hat die Gestalt eines riesigen Dreiecks. Die wilden Wasserfluten zerstörten 37 Wohngebäude, eine große Menge landwirtschaftlicher Baulichkeiten; mehrere Mühlen wurden arg verwüstet. Bei neun großen Fischteichen wurden die Dämme zerstört und das Fischmaterial fortge-schwemmt. An vielen Stellen ist eine Menge Groß- und Klein-vieh sowie Geflügel zugrundegegangen. Der angerichtete Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden, zählt aber nach Hundert-tausenden. Auch Menschenleben sind der Katastrophe zum Opfer gefallen; 16 Personen, zumeist Frauen und Kinder, sind in den Fluten umgekommen. Ueberdies werden in Bilkowitz fünf Kinder ver-mißt, von welchen mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß sie der Katastrophe zum Opfer fielen.

Die herrliche Besitzung des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, Konopischt, hat furchtbar gelitten. Der schöne Park, der durch seinen Wildstand einen seltenen Wert befaß, ist zum Teil in einen Morast verwandelt. Der Wildstand selbst ist nahezu vernichtet. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß auch das Edelwild sich nicht zu retten vermochte. Es ist ein trostloser Anblick, die toten Hirsche und Rehe in dem Geäst der Bäume zu sehen. Das Schloß selbst, das auf einer die ganze Umgegend beherrschenden Anhöhe liegt, ist natürlich verschont geblieben, aber der tiefgelegene Park, die Beamtenwohnungen und Wirtschaftsgebäude haben furchtbar gelitten. Von der Bezirksstraße aus, die das Besitztum durch-schneidet, erblickt man weite Seen, Tümpel, Morast, ausgegriffene Bäume, niedergeworfene Zäune. Von dem herrlichen Garten ist nichts übrig geblieben und der Wildpark ist wohl auch gänzlich vernichtet. Seit Montag nachmittags arbeiten die Leute der Herrschaft im Verein mit der Mannschaft des Prager Pionier-battillons daran, die Wirtschaftsgebäude, Beamtenwohnungen und Stallungen von dem Wasser zu befreien. Da nicht genügend Pumpen vorhanden sind, geht die Arbeit nicht allzu rasch von statten. Bei der tiefen Lage des Wildparks, des Schloßgartens, der Wirtschaftsgebäude und der Kaserne, die etwa eine Stock-werksähöhe unter dem Niveau der Bezirksstraße liegen, ist es leicht begreiflich, daß die vom Teich herabstürzenden Wasser-massen diesen ganzen Teil der Besitzung sofort überschwemmen. Natürlich sind auch alle Fischbestände der Teiche verloren. Wie groß der Schaden ist, den der Erzherzog erleidet, läßt sich momentan auch nicht annähernd abschätzen.

Der Besitz des Grafen Philipp Sternberg, die Allobial-herrschaft Zemnisch, hat sehr gelitten. Der meist Wald, Felder und Wiesen umfassende Besitz umfaßt 1079 Hektar. Zu ihm gehören 9 Meierhöfe, die alle verpachtet sind. Der Einlagswert der Herrschaft beträgt 1 Million Kronen. Der Schaden wird annähernd auf 240.000 Kronen geschätzt.

Erzherzog Franz Ferdinand leitete den ganzen Montag nachmittags über persönlich die Rettungsaktion. Als die Gemahlin des Thronfolgers, Fürstin Sophie Hohenberg, den durch das Hochwasser angerichteten Schaden erblickte und die ganz devastierte Gegend sah, brach sie in heftiges Schluchzen aus.

Grauenhafter noch als das Bild, das die entseffelten Fluten boten, die mit unwiderstehlicher Gewalt einherstürzten, ist der Anblick des verwüsteten Landes. Ein Schlachtfeld kann nicht ergreifender wirken. Die Kulturarbeit von Dezenten ist zerstört, und die Natur hat gegen sich selbst gewütet, förmlich in einem Ausbruch des Zornes ihre eigenen Schöpfungen, Blüte und Frucht vernichtet. Das Wasser ist vollständig abgelassen, aber wo die hochstehenden Felder der Ernte entgegenreisten, ist nur ein Meer von Schlamm zu erblicken, auf welchem Tier-leichen, weggeschwemmtes Holz, ausgegriffene Zäune, entwurzelte Bäume liegen. Der Schaden ist heute nicht abzuschätzen; Erzherzog Franz Ferdinand und Graf Sternberg haben die größten Ver-luste erlitten, aber mancher Bauer ist um sein ganzes Hab und Gut gekommen. Und wenn auch die staatlichen und autonomen Behörden sowie die private Mithätigkeit helfend eingreifen werden, der Verlust der Menschen, die dem Element auf so jähe Weise zum Opfer fielen, erhöht den Schaden ins Unermeßliche.

**Mord an einem Wirtschaftsbesitzer.**

Aus Korneuburg wird dem „N. W. Z.“ gemeldet: Ein furchtbares Verbrechen ist Sonntag nachmittags in Wolfspassing bei Stockerau entdeckt worden. Seit Samstag nachmittags war der dortige Wirtschaftsbesitzer Franz Schneider, ein 31jähriger verheirateter Mann, spurlos verschwunden. Sein Verschwinden war um so rätselhafter, als Schneider noch für nachmittags mehrere Leute zu sich bestellt hatte, mit denen er verschiedene geschäftliche Angelegenheiten besprechen wollte. Da Schneider gut situiert war, in geordneten Verhältnissen lebte und auch sein Eheleben ein sehr glückliches war, lag kein Grund zur Annahme eines Selbstmordes vor.

Sonntag nachmittags nun hatte ein bei Schneider bediensteter Knecht auf dem Dachboden des Hauses zu tun. Als er die Tür öffnete, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick dar. Auf dem Boden lag, mitten in einer großen Blutlache, Schneider mit durchschnittenem Halse tot. Der zu Tode erschrodene Knecht schlug sofort Alarm, die Hausbewohner eilten herbei und man holte schleunigst den Arzt Dr. Josef Gockel aus Hausleiten. Dieser konnte nur den bereits wahrscheinlich schon vor 24 Stunden eingetretenen Tod konstatieren.

Nach Ausspruch des Arztes liegt zweifellos ein Mord vor. Schneider wurde von dem Mörder förmlich abgeschlachtet. Eine furchtbare Schnittwunde trennte den Kopf fast vollständig vom Rumpfe. Der Schnitt ist mit furchtbarer Kraft und zwar von rechts nach links geführt worden und hat den Hals fast vollständig durchtrennt. Der Tod muß fast augenblicklich eingetreten sein. Augenscheinlich ist Schneider meuchlings von seinem Mörder überfallen und sofort getötet worden, da am Tatort keine Spuren gefunden wurden, die auf einen Kampf zwischen beiden hingedeutet hätten. Das Messer, mit dem der Mord verübt wurde, fand sich ebenfalls am Tatorte nicht vor.

Von dem Mörder s'ht jede Spur. Nicht minder rätselhaft ist der Mord in seinen Motiven. Da dem Toten nichts geraubt wurde, kann man nur einen Nachschall annehmen, doch war der ermordete Schneider als ein friedliebender, ruhiger Mensch bekannt, der jedem Streite aus dem Wege ging.

**Eigenberichte.**

**Windhaag.** Allem Anscheine nach erhält die Pfarrkirche Windhaag in absehbarer Zeit einen neuen Schmuck, nämlich Wandmalereien. Sommergäste aus Waidhofen und auch Pfarr-angehörige aus Windhaag selbst hatten wiederholt dem Herrn Pfarrer P. Severin Kroh gegenüber dahin sich geäußert, daß es dem nett gebauten Kirchlein gut anstände, wenn es ausgemalt würde. Dem hat zwar der Herr Pfarrer nicht widersprochen, weil er der gleichen Ansicht war, allein er machte die es gut meinenten Ratgeber stets auf die nicht geringen Kosten auf-merksam, die ein künstlerischer Wandmalereischmuck verursachen würde, der zwar begehrenswert, aber im Grunde genommen doch nicht notwendig oder gar unerläßlich erscheine. Zwar hatten freundliche Sommergäste aus Waidhofen bei Besichtigung der Kirche die Ausmalung auf ihre Kosten in Aussicht gestellt, allerdings nur unter der Bedingung, wenn sie einen großen Lotteriegewinn erzielten. Der Herr Pfarrer laßt zu solchen Bedingungen, weil er weiß, daß die richtigen Lotterienummern niemals erscheinen wollen.

Vor einiger Zeit nun wandte sich ein Vertreter der Dekorationsmalereifirma Schönevolk aus Wien an den Herrn Pfarrer, ihr die künstlerische Ausschmückung der Kirche zu übertragen und legte zugleich den Kostenüberschlag mit beiläufig 600 Kronen vor.

Auf das hin entschloß sich der Herr Pfarrer, die ganze Angelegenheit seiner Pfarrgemeinde vorzutragen und es ganz ihrem Belieben zu überlassen, was sie diesbezüglich tun wollen. Am Pfingstsonntag hielt er nach dem nachmittägigen Gottesdienste an die Gläubigen eine Ansprache, in der er ihnen darlegte und erklärte, daß der Betrag von 600 Kronen dann leicht zustande käme, wenn jede erwachsene Person in der Pfarre

Windhag einmal 1 Krone beisteuere. Er wolle indes niemanden dazu animieren oder gar darum bitten, weil er die Windhager im Interesse der Pfarrkirche ohnehin schon oft genug zur Leistung von Gefälligkeitsleistungen in Anspruch genommen habe und weil er, wie er scherzweise bemerkte, sich ein wenig fürchte, es möchte, wenn die Ausschmückung zustande käme, sein Nachfolger ungehalten sein, wenn ihm gar nichts mehr für die Kirche zu tun übrig bleibe.

Er schloß seine Ausführungen mit dem Bemerkten, daß er gerne bereit sei, auch mitzutun, wenn die Pfarrgemeinde die Ausschmückung der Kirche wünsche; er werde etwa einlaufende Spenden verbuchen und, wenn innerhalb eines halben Jahres die Aufbringung der erforderlichen 600 Kronen aussichtslos sich erweise, den Wohlthätern die gespendeten Beträge zurückerstatten.

Nun erschienen an der Kirchentür bereits die Wochen- ausweise über die gegebenen Beiträge und zeigen innerhalb zwei Wochen die schöne Summe von 62 Kronen, so daß Aussicht vorhanden ist, das Bergkirchlein ehe baldigst im Schmucke künstlerischer Wandmalereien prangen zu sehen.

**St. Leonhard am Wald.** (Vom Straßen- bau.) Der hohe n.-ö. Landesauschuß hat der Gemeinde St. Leonhard a. W. eine Subvention von 4000 Kronen gewährt.

**Ybbsitz.** Vor drei Wochen traten im hiesigen Schul- sprengel die ersten Erkrankungen an Masern auf. Als nun durch zwei Wochen hindurch die Fälle sich immer mehr häuften und schließlich die die Schule besuchenden Schüler auf ein Drittel zusammenschmolz, da wurde ärztlicherseits der Unterricht eingestellt. Die Schule blieb vom 9. bis 17. d. M. geschlossen. Am 18. wurde nun auf ärztliche Anordnung wieder mit dem Unter- richte eingesezt. Es waren aber an diesem und an den folgenden Tage weniger Schulkinder anwesend, als am Tage der Unterrichts- einstellung. Hoffentlich wird die Seuche in Kürze vorüber sein, so daß mit dem Unterrichte wieder intensiv eingesezt werden kann! Dies wäre sowohl den Kindern, als auch den Lehrenden zu wünschen, da ja bei dem ausgedehnten Schulsprengel ohnehin noch genug Schwierigkeiten dem Erreichen des Lehrzieles hindernd im Wege stehen.

**Melk.** (Sonnenwendfeier.) Die Bewohner der Wachau rüsten zur Feier der Sonnenwende. Prächtig und eigenartig wird diese Feier in Melk begangen, in der alten, stromumrauschten Wabenbergfest der Ostmark, dem schon im Nibelungenliede besungenen Medelike. Ein mächtiger Donauarm umspült die Felsen, darauf die stolze Burg der Wabenbergischen Landesherren sich erhob und auf denen heute eine der herrlichsten Abteien, Oesterreichs Ceurial thronet. Die Mauern des hoch- ragenden Stiftes glänzen weithin im Sonnenschein und der Strom gleißelt und funkelt wie von fließendem Golde.

Aber wenn am Johannisabend das letzte Tageslicht verglommen ist, die Schatten der Nacht aus den Gewässern der Donau steigen, dann blüht es im Westen, in Au und Feld auf wie von tausend Funken. Auf dies Zeichen wird es geheimnisvoll lebendig dem ganzen Ufer entlang. Holzstöße entflammen, Feuerfäulen entzündet sich, den Strom herab gleiten zahllose Lichtlein und mit Gesang und Hörnergeschall ziehen die Schiffelein zu Tal, jedes von ihnen ein buntesfarbiges, entzückend Lichtgebilde. Fast geblendet von all dem Schimmer und Glanz wendet sich das Auge zu den Höhen hinauf, von wo in weiter Runde die Bergfeuer grüßen, das weithin leuchtende Zeichen der Anteilnahme jener, die solch tausendjährigen Brauch von den Altvordern überkommen erhielten und die heute noch den Feuersprung tun wie ihre Vorfahren schon zur Zeit, da der Römer seine Roffe in den Fluten der Danubius tränkte. Geisterhaft ragen die Türme des stiftlichen Münsters zum Nachthimmel. Da blüht es auch vor ihnen auf und die Abtei erglüht wie in Flammen- röte getaucht. Die Menschen aber, die am Ufer zuerst staunen, dann bewundernd das prächtige Schauspiel sehen, halten nicht länger an sich, mit Jauchzen und Heilruf geben sie sich der Freude hin, Zeugen zu sein eines der herrlichsten Bräuche in deutschen Landen, der Feier der Sonnenwende in der „goldenen Wachau.“

Die Feier findet am 24. Juni statt. Züge zur Rückfahrt verkehren: Zu der Richtung nach Wien: ab Melk 10 Uhr und 11 Uhr 27 Min. nachts. In der Richtung nach Anz: ab Melk 10 Uhr 35 Min., 12 Uhr 23 Min. und 1 Uhr 06 Min. nachts. Sonderschiff durch die Wachau am 24. Juni 1906 ab Krems 4 Uhr nachmittags, in Melk an 7 Uhr abends.

**Aas Waidhofen.**

**\*\* Evangelischer Gottesdienst.** Freitag der 29. Juni (Peter und Pauli) findet um 9 Uhr vormittags im Rathausaal ein evangelischer Gottesdienst statt.

**\*\* Trauung.** Am Donnerstag den 21. Juni fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung der Frau Anna Schnell mit Herrn Franz Großmann, Photograph, statt.

**\*\* Männergesangsverein.** Das 2. sängermäßige Konzert des Männergesangsvereines findet unter Mitwirkung des Damenchorvereines und des Hausorchesters voraussichtlich am Samstag den 7. Juli l. J. statt. Zu diesem Konzerte, dessen Programm wir noch rechtzeitig bekannt- geben werden, haben die Mitglieder des Vereines freien Zutritt.

**\*\* Sonnenwendfeier des Turnvereines.** Wie seit einer Reihe von Jahren, so begeht auch heuer der Turnverein von Waidhofen a. d. Ybbs das Fest der Sommer-Sonnenwende durch eine Sonnenwendfeier. Diefelbe

findet Sonntag den 24. Juni d. J. bei eintretender Dunkelheit auf den Höhen des Schnabelberges, unweit des Gutes „Schnabel“ statt. Der Aufstieg zur Feuerstelle wird diesmal mit einem Turngange durch den Lugergraben auf die Hahnlreitwiese verbunden. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 2 Uhr nachmittags ab Kaffeehaus Inführ. Für Getränk ist an der Feuerstätte Vorfrage getroffen, doch werden die Teilnehmer gebeten, für den erforderlichen Mundvorrat selbst sorgen zu wollen. Zur Beleuchtung des Rückweges empfiehlt es sich, sich mit Laternen auszurüsten. Nach der Sonnenwendfeier findet in Frau Inführs Gartensaal eine Zusammenkunft der Teilnehmer statt. In Falle ausgesprochen ungünstiger Witterung unterbleibt die Sonnenwendfeier auf dem Schnabelberge und wird Sonntag den 24. d. M. abends 8 Uhr in Inführs Gartensaal eine Sonnenwendkneipe abgehalten. Bei der Beliebtheit, welche sich die Sonnenwendfeier erfreut, läßt sich mit vollem Rechte erwarten, daß auch die diesjährige Feier einen dem völkischen Zwecke entsprechenden würdigen Verlauf nehmen wird und der Besuch ein starker sein wird. Freunde der deutschen Turnfache sind zur Teilnahme bestens eingeladen.

**\*\* Südmärk.** Montag den 25. Juni findet um 8 Uhr abends im Vereinslokale (Mellers Gasthof) die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe statt. Die geehrten Mitglieder werden eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

**\*\* Wohltätigkeitskonzert.** Das am 10. d. M. vom Deutschen Chorverein und dem Hiesinger Musikverein veranstaltete Konzert zu Gunsten des Deutschen Schulvereines und des h.-o. Musikunterstützungsvereines hat einen Reinertrag von 327 Kronen 40 Heller ergeben, der bereits seinem Zwecke zugewiesen wurde.

**\*\* Musik-Unterstützungsverein.** Das erste Promenadekonzert in der diesjährigen Saison findet heute Samstag den 23. Mai, 6 Uhr abends, bei günstiger Witterung auf dem oberen Stadtplatz statt.

**\*\* Gartenkonzert und Tanzkränzchen.** Die Bediensteten des hiesigen Post- und Telegraphenamtes veranstalten unter dem Protektorate des Herrn k. k. Post- verwalters Alois Hanfjal am Sonntag den 15. Juli im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale des Hotels zum „goldenen Löwen“ ein Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt für das Konzert und Kränzchen 1 Krone pro Person. Karten im Vorverkauf sind bei allen Postbediensteten zum Preise von 80 Heller zu haben.

**\*\* Tanzkränzchen.** Die Sensenschmied-Innung von Waidhofen a. d. Ybbs hält am 25. Juni im Gasthof des Herrn Karl Bauernberger ihr „Jahrtags- Kränzchen“ ab. Die Musik besorgt die Stadtkapelle. Anfang 7 Uhr, Eintritt 1 Krone, Damen frei.

**\*\* Versammlungen.** Der christl. Arbeiter- und Volksverein hält Sonntag den 24. Juni um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Widhalm's Gasthaus) seine Monats- Versammlung ab, wozu alle Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen sind. — Am Sonntag den 24. Juni findet um 1 Uhr nachmittags in Herrn Bauernberger's Gast- haus (Wehrerstraße) unter Vorsitz des Herrn Hans Fula die General-Versammlung der Bekleidungs-Gesellschaft zu Waidhofen a. d. Ybbs mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des letzten Protokolles, 2. Rechenschaftsbericht des Genossenschafts-Vorstandes, 3. Ausscheidung der Schuhmacher aus der Genossenschaft und Vermögensstellung, 4. Bericht des Vorstandes über den Verbandstag vom 4. April 1906, 5. Allfälliges. — Eine außerordentliche Versammlung der Genossenschaft der Baugewerbetreibenden in Waidhofen a. d. Y. findet am 24. Juni um 1 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Doppler (vormals Marie Schwandl) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Aufdingen, 2. Freisprechen, 3. Neuwahl eines Obmannes, 4. Allfällige Anträge. Vorsitzender: Anton Swatschna. — Unter Vorsitz des Herrn S. Schneßl findet die Vollversammlung der Genossenschaft der Bäcker zu Waidhofen a. d. Ybbs am Dienstag den 3. Juli um 9 Uhr vormittags im Genossenschafts-Lokale des Herrn Franz Stumfobl mit folgender Tagesordnung statt: 1. Aufdingen und Freisprechen, 2. Endgiltige Beschlußfassung über den Beitritt der Genossenschaft zum n.-ö. Bäcker-Verband, 3. Wahl eines Ver- trauensmannes in den n.-ö. Bäcker-Verband, 4. Allfälliges.

**\*\* Neuerung.** Als Neuerung sind nun in Waidhofen auch 13 neue Postkästchen angebracht worden. Diefelben sind nach Wiener Muster hergestellt und erweisen sich als sehr praktisch und sehen auch sehr gefällig aus.

**\*\* Todesfälle.** Am Dienstag den 19. Juni ist nach langen, schmerzvollen Leiden der Bergingenieur und k. k. Hauptmünzamt-Kassa-Kontrollor i. R. Herr Friedrich Windsperger im 43. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene, ein Sohn des ehemaligen Stadtarztes Doktor Windsperger, ist den Seinen leider allzu früh verschieden. Herr Friedrich Windsperger stand am Beginne einer schönen Karriere und hätte es infolge seiner Kenntnisse und Verwendbarkeit jedenfalls zu einer hervorragenden Stellung gebracht. Im persönlichen Verkehre war er von bezwingender Liebeshwürdigkeit und daher auch in der Gesellschaft allgemein beliebt. Das am Donnerstag statt- gefundene Leichenbegängnis zeigte durch die starke Anteil- nahme der Bevölkerung, welche großer Sympathien sich der Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute. — Am Donnerstag früh ist ebenfalls nach langem Leiden der pensionierte Sparfahrsbeamte, Herr Karl Riedmüller, ein Bruder des hiesigen Brauereibesizers, Herrn Ludwig Riedmüller, im 69. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene, welcher erst vor wenigen Jahren in den Ruhestand über- getreten ist, war ein geborener Waidhofener und seiner

Herzengüte, seines offenen, biederen Charakters wegen allgemein geschätzt und beliebt. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen findet heute um 3 Uhr nachmittags statt.

**\*\* Ertrunken aufgefunden.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde seit 11 Tagen die Frau des hiesigen Holzarbeiters Schneckenleitner, Frau Anna Schnecken- Leitner, vermißt und man nahm an, daß sie sich aus Kränkung über den Verkauf ihres Hauses das Leben genommen habe. Diese Annahme ist Donnerstag früh zur Gewißheit geworden, denn an diesem Tage wurde die Leiche der Frau in der Nähe der Oismühle aus der Ybbs gezogen. Frau Schneckenleitner war nur mit einer Jacke und dem Hemde bekleidet, die anderen Kleidungsstücke dürften ihr durch Gestrüpp und Gestein herabgerissen worden sein. Die 40 jährige Frau hinterläßt 5 unmündige Kinder.

**\*\* Saisonbeginn.** Das langanhaltende schlechte Wetter hat, wie überall, so auch in Waidhofen und Zell an der Ybbs den Beginn der Sommersaison um fast 3 Wochen hinaus- geschoben. Die niedere Temperatur und die fortwährenden Nieder- schläge waren aber für den Großstädter viel zu wenig ver- löbend, die Stadt mit dem Lande zu vertauschen. Die wenigen schönen Tage der letzten Woche hatten sofort einen ziemlich starken Fremdenzug zur Folge. Es sind auch gerade in den letzten Tagen noch eine größere Anzahl von Sommerwohnungen vermietet worden, so daß nun wohl schon der größte Teil derselben vermietet ist. Sehr erfreulich ist auch heuer der starke Besuch der Wasserheilanstalt, ein Beweis, daß dieselbe unter der zielbewußten Leitung Dr. Werner's von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung nimmt. Es wäre nur zu wünschen, daß sich jetzt endlich einmal das Wetter ändert, denn sonst schrumpft die Saison nur auf wenige Wochen zusammen, was einen großen Rückschlag auf das wirtschaftliche Leben in der Stadt und Umgebung zur Folge hätte.

**\*\* Errichtung eines Buffets im Stadtpark.** Mit Bewilligung der hiesigen Sparkasse hat Herr Gasthof- besitzer Vogner in einem Rondeau des Stadtparkes ein Buffet errichtet, in welchem den Sommer über Erfrischungen und kalte Speisen zu haben sein werden. Die Errichtung eines solchen Buffets kann nur mit Freuden begrüßt werden, da hiedurch den Parkbesuchern Gelegenheit geboten wird, in Gottes freier Natur ein Gabelbrüstück oder eine Nachmittagsjause einzunehmen. Es wird die Errichtung eines Buffets vielleicht auch dazu beitragen, die Frequenz des Stadtparkes, der seitens der Sommergäste noch immer zu stiefmütterlich behandelt wird, zu erhöhen.

**\*\* Konzert.** Am Sonntag den 24. Juni 1906 findet in Herrn Florian Preyler's Gasthof (Bergshof) in Zell ein Konzert der Ybbsstaler Schrammel statt. Anfang 3 Uhr. Hernach Sonnenwendfeier, welche mit einem Tanz- kränzchen abschließt.

**\*\* Kwißda's Touristenfluid findet immer mehr und mehr Anwendung** seitens der Touristen, Radfahrer, Reiter, Jäger, sowie überhaupt aller Sportleute, da durch Einreibung mit Kwißda's Fluid die Muskeln und Sehnen gestärkt und jede Ermüdung rasch te- seitigt wird.

**\*\* Die Krankheiten des Magens** nehmen verschiedene bösartige Formen an, besonders wenn man bei geringen Magenbeschwerden nichts zur Besserung tut. Gegen solche sollte man immer ein Hausmittel bereit halten. Einer vorzüglichen Wirkung erfreut sich besonders des Dr. Rosa's Balsam aus der Apotheke des H. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag, 203—III. Erhältlich in allen Apotheken. — Siehe Inserat.

**\*\* Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. ange- wendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Rüdterischen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anker“ (Ersatz für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**Straf-Chronik**

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 13. Juni: Weichselbaum Johann, Knecht aus Wörbern, Diebstahl, 3 Monate Kerker. — Am 16. Juni: Teufel Johann, Hilfsarbeiter aus St. Pölten, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Freifletter Karl, Tagelöhner aus Manf, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Missauer Franz Richard, Schiffmann aus Wien, Diebstahl, 8 Monate schweren Kerker.

**Eingefendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Braut-Seide** von 85 Kreuzern bis fl. 11-85 p. Meter in allen Farben. Franco u. schon verjollt in's Haus geliefert. Reich Müllerauwald umgehend. Seiden-Fabrik Heuneberg, Brix. 1906

**MATTONI'S GIESSHÜBLER** natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes diätisches und Erfrischungsgetränk, be- währt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei der Karlsbader und anderen Bädereuren, sowie als **Nachcur** nach derselben zum fortgesetzten Ge- brauche empfohlen.



**Gesetzlich geschützt.**  
**Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar.**  
**Allein echt ist Thiery's Balsam**  
 nur mit der grünen Rosenmarke.  
 Allberühmt, unübertrefflich gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Krämpfe, Influenza u. c.  
 Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franko.  
**Thiery's Centifollionsalbe** allbekannt als **Non plus ultra** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Ziegel K 3.60 franko versendet nur gegen Vorkassezahlung oder Nachnahmeweisung.  
**Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko  
 Depot: In den meisten größeren Apotheken und Rezipinal-Droguerien

## Feller Elsa Fluid

Das unter dieser Marke gesetzlich geschützte  
**Feller Pflanzen-Essenzen-Fluid**  
 behebt Husten, Heiserkeit, Nervosität, Schnupfen, Halsschmerzen, Brust-, Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Schwäche, Entzündungen, Atemnot, fieberhafte Zustände, Influenza, Verschleimung etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen 8 K 60 h  
 Bestellungen adressiert an E. V. Feller in Stubica, Zentrale Elsaplatz Nr. 201 (Agrarer Kom.).  
 Sehr gelobt werden auch Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsapillen“ 6 Schachteln franko 4 K, 12 Schachteln franko 7 K 60 h. Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend franko um 5 K, ist vorzüglich bei allen Magenbeschwerden, Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K. Echter norwegischer Lebertran 2 Flaschen franko 5 K.

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle**  
**Kronendorfer**  
 natürlichster alcal.  
**SAUERBRUNN**  
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.  
 Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

### Vom Bäckertisch.

Zur 40-Jahr-Gedenkfeier der siegreichen österreichischen Südmarmee und Kriegsmarine 1866. Unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien ein neues Werk, dessen Widmung Seine kaiserliche und königliche Hoheit Herr Erzherzog und Thronfolger Franz Ferdinand annehmen grühte. Dieses aus der Feder des Herrn G. v. Willow stammende Werk umfasst die Silbarmee-Custozza, „Die Verteidigung von Sidalatia“ und „Die Seeschlacht bei Vissa“. Dasselbe dürfte von um so größerem allgemeinen Interesse sein, als dem Autor bisher noch nicht veröffentlichte Mitteilungen des Selbstlebenden von am Kriege Beteiligten zur Verfügung standen.

### Aus aller Welt.

— **Rundmachung** betreffend die Einfindung der Beitragsberechnungen und der Beiträge für das 1. Halbjahr 1906 an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien. Den Unternehmern unfallversicherungspflichtiger gewerblicher Betriebe wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die gemäß § 21 U.-V.-G. zu liefernden Berechnungen über die Höhe des Versicherungsbeitrages für die Zeit vom 1. Jänner 1906 bis 30. Juni 1906 bis längstens inklusive 14. Juli 1906 an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien, I./1., Schottenbastei 10, einzusenden und gleichzeitig die sich hiernach ergebenden Versicherungsbeiträge einzuzahlen sind. Ist während der obigen Zeitperiode der Betrieb nicht ausgeübt worden, so ist das den Unternehmern im Wege der k. k. Post zugegangene Formular zur Beitragsberechnung mit dem Vermerke „Nichtbetrieb“ versehen, gleichfalls der genannten Anstalt einzusenden. Gemäß § 52 U.-V.-G. werden Betriebsunternehmer, welche der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Lieferung der Beitragsberechnung nicht rechtzeitig nachgekommen sind, mit Geld bis 200 Kronen und im Nichteinbringungsfall mit Arrest bis zu 20 Tagen bestraft. In dem Falle, als wohl die Beitragsberechnungen geliefert, die zu entrichtenden Versicherungsbeiträge jedoch nicht eingezahlt wurden, tritt vom 15. Juli 1906 ab die Verpflichtung zur Entrichtung 5% iger Verzugszinsen ein und werden die rückständigen Beiträge durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft im exekutiven Wege eingehoben werden.

— **Der Mai als Feiertag.** Der sozialistische Gemeinderat von Toulon stimmte einem Beschlusse an, wonach der 1. Mai als Feiertag erklärt werden soll, zu und forderte die Deputierten des Departements Var auf, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf in der Kammer einzubringen.

— **Einrichtung von Schnellzugsausschlüssen nach und von der Linie Pöchlarn—Kienberg-Gaming in Pöchlarn ab 1. Juli 1906.** Vom 1. Juli d. J. angefangen, werden die Schnellzüge Nr. 102 und 3 behufs Einrichtung von Schnellzugsausschlüssen nach und von der Linie Pöchlarn—Kienberg-Gaming in Pöchlarn unbedingt anhalten und werden die Züge Nr. 2112 und 2113 der bezeichneten Linie vom gleichen Tage angefangen zum Anschlusse an die genannten Schnellzüge gebracht, wodurch auch der Fahrplan der anschließenden Ybbstalbahn einzelne geringfügige Abänderungen in der Strecke Kienberg-Gaming—Göfing erfährt. Näheres ist aus den speziellen Rundmachungen zu entnehmen.

— **Ein Rätsel** ist es, daß es immer noch viele Hausfrauen gibt, welche Kaffeezusätze verwenden, von welchen man nicht weiß, aus welchen Rohstoffen dieselben hergestellt sind und auch aus gebrannt u. pulverisierten Pflanzenteilen stammen können. Im günstigsten Falle sind diese sogenannten Kaffeezusätze aus Zichorienwurzel hergestellt, welche meist mit Speck oder Fett geröstet sind und ein widerlich bitter schmeckendes Fabrikat ergibt. Warum nennt man diese Fabrikate nicht beim rechten Namen „Zichorien“? In denfalls sind Gründe vorhanden; denn sowohl in medizinischen, chemischen sowie in wissenschaftlichen Schriften in Broschüren wird mitunter Zichorie nicht lobend besprochen. Der beste Kaffeezusatz bleibt Feigenkaffee, jedoch echt muß er sein. Kronen-Feigenkaffee ist die weitverbreitetste Sorte, was wohl als Beweis dienen mag, daß diese Marke die besterprobteste ist und in der Packung, rotes Papier mit Bronze-Druck, vielsach nachgeahmt wird, daher es geboten erscheint, auf die Schutzmarke „Krone“ sowie auf die Firma Adolf Escheppe, Wien, genau zu achten, umso mehr, als gerade in jüngster Zeit von Seite der Konkurrenz eine verärgert: Nachahmung als Kronenkaffee angepriesen wird.

**3 Worte . . .**  
**„Altwater“**  
**Sessler**  
**Fägerndorf**

### Rundmachung.

Die am 1. Juli 1906 fällige Restzahlung per **4 Kronen** auf die auf die Prioritätsaktien der Ybbstalbahn entfallenden Gesamtdividende des Jahres 1905 wird gegen Abgabe des bezüglichen Coupons bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs vom 2. Juli an geleistet.  
 Wien, am 16 Juni 1906.  
**Ybbstalbahn.**

**Der echte Malzkaffee** Marke:  
 gesetzl. „Frühstückssperle“ geschützt  
 von **Johann Stalzer, Steyr, Ob.-Oest.**  
 ist heute am beliebtesten.

Derselbe ist für Kinder, schwächliche Personen, Lungen- und Magenleidende von unschätzbarem Wert. Dieser Malzkaffee hat sich in unglaublich kurzer Zeit eingeführt und jeder Versuch sicherte stabile Kunden. Erhältlich durch jede Gemischtwarenhandlung in Paketen zu 10, 20 und 30 Heller mit schönen Bildern, niemals offen, licht oder dunkel geröstet in gleich guter Qualität.

**Jagdgewehre**  
 und Luxuswaffen: Doppellinten u. Drillingen in modernst. Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Hirschbüchsen, renommiert. Sühler u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche **Teilzahlungen.**  
 Ebenso Orig. F. N. Browninglinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Wien XIII/1.  
 Illustr. Prachtkatalog No. gratis u. frel. Offert. bereitwill.

**Hausfrauen!**  
**Andre**  
**Gesundheits-Malzkaffee** mit Kaffeegeschmack.  
**Angenehm! Aromatisch! Ausserordentlich billig!**  
**Gehört zu den besten Fabrikaten!**

E. 177/6

7

### Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Herrn Grafen Rawita Ostrofsky, vertreten durch Dr. Robert Knaipp, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, findet am

**Montag den 30. Juli 1906**  
**nachmittags 2 1/2 Uhr**

in Schloß Zulehen, I. Kienrotte 24, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, die Versteigerung der Realitäten „Zulehen“ Haus Nr. 24, I. Kienrotte, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, samt den dazu gehörigen Grundstücken Grundbuch Kien, G. Z. 14, samt Zubehör, bestehend aus ca 3 Mastern weichem Holz und 1 Karrenfeuerspritze, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 101 045 K 36 h, das Zubehör auf 50 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 52.996 K 91 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die unter Einem genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

**K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs**  
 Abteilung II, am 16. Juni 1906.  
**Dr. Hotter.**

Von der k. k. o.-ö. Statthalterei unter Z. 4820/VIII konzeffioniertes  
**Geschäfts-, Realitäten- u. Hypothekar-Bureau**  
**Leopold Schimmerling**  
 Steyr, Schuhbodengasse Nr. 7 (im eigenen Hause).  
 Telegramm-Adresse: Schimmerling, Steyr. Firmadefand 1873.

**P. Z.**  
 Ich erlaube mir, meine reelle Häuser- und Geschäftsvermittlung zum An- und Verkauf aller Gattungen von Realitäten u. ergebnis anzuempfehlen.  
 Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen und Verbindungen in diesem Fache, und da ich mit besten Referenzen dienen kann, bin ich in der Lage, alle mir übergebenen Aufträge, sei es beim Verkauf oder bei Besorgung von Hypothekar Darlehen, schnell und prompt zu erledigen.  
 Schachtingssoll **Leop. Schimmerling.**  
 382 0-1

**Buch über die Eke**  
 von Dr. Retau n. 99 Abb. statt K 3.— nur K 1.25. Preisl. ab. Int. Buch. 622.  
**E. Oeschmann, Konstanz N. 422.**



**Verlanget überall**  
**Hofer's**

# Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens des Herrn

## Friedrich Windsperger

Bergingenieur und k. k. Hauptmünzamt-Kassa-Kontrollor i. R.

zugekommen sind, sagen wir herzlichen Dank.

Ganz besonders danken wir den ehrw. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, welche sie dem armen Schwerkranken angedeihen ließen, für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1906.

Familie Windsperger.

### Joh. Stalzers Kaffeemischung

Gesetzl. „Billigin“ geschützt

Ist heute das beste Frühstück- und Jausengetränk. Ist gerieben, also gebrauchsfertig, riesig ausgiebig, sehr schmackhaft, nahrhaft, gesund und billig. 1 Kilo kostet nur K 1.52, also nur um 52 h mehr wie mancher Malzkaffee, enthält aber feinen Bohnenkaffee, daher dessen feines Aroma und Güte.

**Jeder Versuch sichert stabile Käufer.**

Nur in Paketen zu 1/8 Kilo 20 h, 1/4 Kilo 40 h, 1/2 Kilo 76 h, niemals offen. Erhältlich durch jede Gemischtwarenhandlung. Bitte in Ihrem eigenen Interesse bei Ihrem Kaufmann nur „Billigin“ zu verlangen und zu verwenden. Sie werden sich nach mehrtägigem Gebrauch keinen andern Kaffee mehr wünschen und viel Geld ersparen.

## ATELIER

für  
feinsten **Zahnersatz**  
künstlichen  
in Gold, Kautschuk etc.

von  
**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium  
des Innern mit besonders erweiterter Befugnis  
versehener Konzession

WIEN, VII/2  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag  
im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen  
a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock  
zu sprechen.

Für einen **erstklassigen Milchseparator** werden  
in allen Bezirken

### tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Eventuell später auch für  
alle landwirtsch. Maschinen. Gefl. Angebote an Robert & Co.,  
Wien VIII/1, Langgasse 46. 264 5-1

### Versäumen

Sie nicht zu bestellen direkt in der Fabrik des **Adolf Bruml, Dux** (Böhmen)

- 1 Rest Laufteppich, Nr. 100, grün oder rot gestreift, 6—7 m lang, für fl. 1.70.
  - 1 Rest Laufteppich, doppelteart, Nr. 200, grün oder rot gestreift, 6—7 m lang für fl. 2.80.
  - 2 Stück Flanellbettedecken, komplett groß, gestreift, für fl. 3.10.
  - 2 „ „ Sezeffionsmuster „ 3.80.
  - 2 „ „ Leinen-Teintücher, ohne Naht, gestreift, 150 cm breit, 210 cm lang, für fl. 2.65.
  - 12 „ „ Atlasrand Seiden farrierte Taschentücher für fl. —.85.
- Verandt franko per Nachnahme nach allen Orten.

### Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische  
**Stechensperd Pflanzmilchseife**  
von Bergmann & Co., Dresden und Betschen a/G.  
vormals Bergmann's Pflanzmilchseife (Marke 2 Bergmänner),  
um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint,  
sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.  
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **Haus Frank**  
Waidhofen a. d. Ybbs.

### Knorr's Hafermehl

Mit **Knorr's Hafermehl** werden nachweisbar jährlich über 300 000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? **Knorr's Hafermehl** ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig.  
**Überall zu haben.**

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

#### Dr. Retau's Selbstbewahrung

83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen.  
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss!

200 8-1

# Coffon

sein Weg  
ist ein Siegeszug

Coffon ist der beste Kaffeezusatz und für Kinder, Blutarmer und Nervenleidende der beste und wohlgeschmeckteste Ersatz für Kaffee. Viele trinken ihrer Gesundheit zuliebe Malzkaffee. Auch wir erzeugen Malzkaffee, der sehr beliebt ist und keiner Marke der Welt an Güte nachsteht. Doch in jeder Hinsicht besser ist Coffon, weil er dem Körper Stoffe zuführt, die nach übereinstimmendem Befunde aller Nahrungsmittelforscher und Aerzte der Gesundheit und dem Wohlbefinden förderlich sind, von denen aber im Malzkaffee keine Spur vorhanden ist. Die gute Verdauung, welche Coffon bewirkt, sollte nicht übersehen werden, ist sie doch die Quelle, aus der jedermann zum besten seiner Gesundheit Kraft und Lebensfreude schöpft. Wer gesundes, hohes Alter erreichen will, versäume nicht, Coffon zu verwenden.

Brüder Kunz, Wien und Bigge-Westfalen.

### Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
verzinst

Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin

### Spareinlagen gegen Büchel

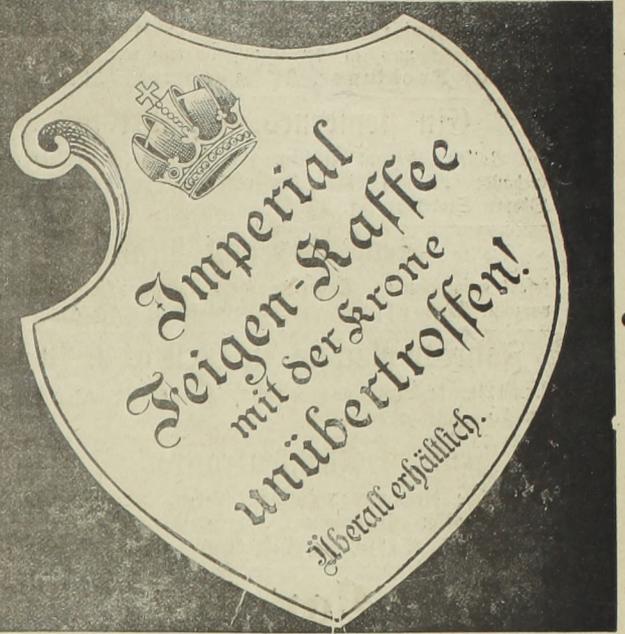
bis 2000 K mit  $4\frac{1}{2}\%$  über 2000 K mit  $4\frac{1}{4}\%$  Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, I. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat, 409 39-0

# Kuchen und Mehlspeisen

sind für manchen ein Gegenstand nicht zu stillender Sehnsucht, weil sie sein Magen nicht verträgt. Aber nur so lange, als sie nicht mit **Ceres-Speisefett** zubereitet sind. Damit hergestellt, verträgt sie auch der **schwächste Magen**.

180 2-1



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's

Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.50

Seit 40 Jahren in Hof-Maställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Zivils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Echt nur mit folgender Schutzmarke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Körneuburg bei Wien.

## A propos!

Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

### Stiekenpferd Bay-Kamm

von Bergmann & Co., Dresden und Delfsen a/G. vormals Bergmann's Original-Shampooing Bay-Kamm (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichsten Haarwassers überzeugen.

Vorrätig in Flaschen à K 2.- bei Hans Frank, Friseur Georg Pösch in Waidhofen a. d. Ybbs.

### Die Erhaltung eines gesunden

## MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesuchtesten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannnten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und hebet, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

**WARNUNG!** Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

**B. FRAGNER**, k. u. k. Hoflieferanten

„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

1 grosse Flasche 2 K., 1 kleine Flasche 1 K. — Gegen Voranmeldung von K 1.50 werden 1 kl. Flasche, von K 2.80 1 gr. Flasche, von K 4.70 1 gr. Flaschen, von K 8.— 4 gr. Flaschen, von K 22.— 14 gr. Flaschen per Post franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

In Waidhofen in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.



# Ideal

## Schreibmaschine

auf Kugellager mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift und automatisch funktionierendem **Dezimal-Tabulator** Grösste Durchschlagsfähigkeit. Beste Referenzen.

Hch. Schott & Donnath, Wien, III, Heumarkt 13.

## Geschlagen

192 52-1

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grolichs Heublumenseife aus Brünn**, denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt und dient unsern Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen des Kopfes und täglicher Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grolichs Heublumenseife aus Brünn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis per Stück, für mehrere Monate ausreichend, 60 h. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt. **Grolichs Heublumenseife aus Brünn** ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Waidhofen: Franz Steinmassl, Kaufmann, U. Seeböck, Kaufmann, Rud. Lampl, Kaufmann, Karl Schönacker, Kaufmann, Jos. Kaltenbrunner, Pöchlarn: Fr. Schober, Kaufmann, Seitentetten: Ludw. Schimbs Handlung.

## EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 287 52-1

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-königl. Hof-Steinmetzmeister

## EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

### Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:

# KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.

Lehrjunge

aus guter Familie, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, wird aufgenommen in der Gemischtwaren- und Eisenhandlung Rudolf Pachinger, Sr. Valentin a. d. Westbahn.

Ein steinernes Einfahrtstor

mit Balken, sehr gut erhalten, für Gasthaus oder Oekonomie-Gebäude, ist preiswürdig zu verkaufen bei Edmund Eder, Oberer Stadtplatz Nr. 11.

Sechs bis acht Mann

sofort aufgenommen. Dauernde Beschäftigung. Holzarbeiter bevorzugt. Dampfägewerk Waidhofen a. d. Ybbs.

Jahreswohnung in Zell a. d. Ybbs

Nr. 129, bestehend aus Zimmer, 2 Kabinette und Küche, ist per 15. Juli zu vermieten.

Flechtenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich-Ungarn gratis. E. W. Kollé, Altona-Wahrenfeld, Deutschland.

199 0-1

Forellen

per Kilo K 4.— ins Haus gestellt liefert die Milo Weimanns'sche Gutsverwaltung Marienhof. Auch werden Bestellungen auf prima Vollmilch (Zustellung Früh oder Abend) entgegengenommen.

Galanteriewarenhändler, Hausierer, Marktfranten zc. zc.!

Kaufet Lederware direkt beim Fabrikanten! Ich bin der billigste Erzeuger! Musterpakete versende mit umgehender Post per Nachnahme. Bertold Fränkel, Fabrik von Portebourfes, Portemonais, Toilettes, Damenhandtaschen, Zigarettaschen, Marktstaschen, Krakau, Zielona 14. 212 12-1

Landbäckerei

altes lebensfähiges Geschäft mit K 1500.— Anzahlung zu verkaufen, Rest mit 4 1/2% verzinsbar. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. j

Arbeiterinnen gesucht!

Arbeiterinnen unter 40 Jahren finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in den Stahlwarenfabriken der Firma Brüder Wüster in Ybbs. Bei Amstetten, Blindenmarkt, Hubertendorf zc. wohnende Arbeiterinnen erhalten auf Wunsch täglich freie Bahnfahrt zur Station Kammelbach und zurück, eventuell auch freies Nachtquartier in Ybbs.

Zugverbindung mit Kammelbach-Ybbs.

Hin:	Zurück:
Amstetten . . . ab 5:26 früh	Kammelbach-Ybbs ab 6:24 abends
Blindenmarkt . . . 5:37 "	Hubertendorf . . . 6:37 "
Hubertendorf . . . 5:42 "	Blindenmarkt . . . 6:45 "
Kammelbach-Ybbs . . . 5:54 "	Amstetten . . . 6:55 "

**Liniment. Capsici comp.,**  
 Erfolgr. für **Anker-Pain-Expeller**  
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
 Dr. Richter's Apotheke  
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
 Elisabethstraße Nr. 6/7  
 Versand täglich.

Aeltester Waidhofner und Erster Wiener

Herren- und Damen-Frisier-Salon

von Hugo Lausch

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 35 neben dem Pfarrhofe.

Aeusserst reine und gute Bedienung.

Alle Haararbeiten werden übernommen und auf das beste und billigste ausgeführt. Ebenso werden auch alle Puppen repariert.

SPEZIALIST

in Hühneraugen-Operieren und Behandlung eingewachsener Nägel.

Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen Durstgasse Nr. 3

empfiehlt

täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer

Desserts, Torten und Bäckereien

feinste Bonbons, Pralinés, Kakao, Chokoladen, Kompote und Marmeladen.

Eis-Kaffee.

Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, Ausschank feinsten Likör- und Dessertweine.

CERES-APFELWEIN (alkoholfrei).

Separater Servier-Salon und Sommer-Garten.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

Taberkelfreie Seeburger Karmilch!

Den P. L. Sommergästen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung bringt die ergebenst gefertigte Verwaltung zur geneigten Kenntnis, daß ab 15. Juni d. J. in der Konditorei S. Schnessl, Durstgasse 3, Seeburger Alpenmilch, tuberkelfrei, in Originalflaschen, mit Kontrollschleifen versehen, zum Verkaufe gelangt.

Hochachtungsvollst

Gutsverwaltung Seeburg

Post Opponitz, N.-Oe.

Alexander Fantl

1. L. Konzessioniertes Bureau für

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen in Molk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorspesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Tüchtiger kaufmännisch gebildeter Herr

wird zum Besuche von Privatkunden und fürs Kontor von großem Fabrik-etablissement gesucht. Jene Herren, welche auf dauernden Posten reflektieren, wollen ihre Offerte unter „F. S. 895“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. richten.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgeßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Josef Neu

Steinmetzmeister

in Amstetten, Wörtstrasse 1 (Nähe der Pfarrkirche)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

!! Grabdenkmälern, !!

Schriftplatten etc.

aus schwarzem schwer. Granit Syenit u. Marmor zu sehr billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie Grabeinfassungen, Gruffplatten, Marmorplatten, Grabkreuze und Grablaternen.

Reparaturen prompt.

Niederlage: Waidhofen a. d. Ybbs, Weinstraße.

Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie nur Adolf J. Cize's Kaiserkaffee-Zusatz mit der Schutzmarke Kößlingberg. Es ist entschieden der beste!